

Havariekommando und THW kooperieren

Vereinbarung zur „Unterstützung in Einsatzlagen“

CUXHAVEN/HANNOVER. „Unterstützung in Einsatzlagen“ ist der Schwerpunkt der Kooperationsvereinbarung des Landesverbandes Bremen, Niedersachsen des Technischen Hilfswerks (THW) mit dem Cuxhavener Havariekommando, die am Montag in Hannover unterzeichnet wurde. Wenn bei einem Schiffsunglück oder einer anderen Schadenslage der Havarieabteilung einberufen wird, unterstützen von nun an ehrenamtliche THW-Angehörige diesen mit ihrem Fachwissen und Spezialkenntnissen.

„Mit den Fachgruppen Ölschaden sowie Führung und Kommunikation sind wir bereits heute ein verlässlicher Partner des Havariekommandos, um bei einem Schiffsunglück die möglichen Schäden an der Küste zu beseitigen“, sagt Sabine Lackner, Landesbeauftragte des THW für Bremen und Niedersachsen, anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung in ihrer Dienststelle. „Diese bereits gute Zusammenarbeit werden wir weiter ausbauen, indem wir dem Havarieabteilung auf Anforderung zusätzliche Kräfte für die Arbeit im Stab zur Verfügung stellen.“

Die ehrenamtlichen THW-Angehörigen werden mit Fortbildungen und Übungen auf die Arbeit im Havarieabteilung vorbereitet. Erfahrungen beim Havariekommando sammelten die THW-Kräfte der

Fachgruppen Führung und Kommunikation bereits 2012, als sie bei der Havarie des Containerschiffs MSC Flaminia über mehrere Wochen hinweg im Havarieabteilung mitwirkten. Diese Zusammenarbeit wird nun mit der Kooperationsvereinbarung auf eine feste Grundlage gestellt.

„Wir freuen uns sehr, das THW als kompetenten und zuverlässigen Partner von jetzt an fest an unserer Seite zu haben“, betont der Leiter des Havariekommandos, Hans-Werner Monsees. „Für die Maritime Notfallvorsorge steht damit mehr Personal zur Verfügung und Schadenslagen können noch effizienter abgearbeitet werden.“ (red)

Zum Thema

Das THW ist die ehrenamtliche Einsatzorganisation des Bundes. Das Engagement der bundesweit knapp 80 000 Freiwilligen, davon die Hälfte Einsatzkräfte, ist die Grundlage für die Arbeit des THW im Bevölkerungsschutz. In den beiden Bundesländern Bremen und Niedersachsen engagieren sich rund 11 000 Menschen in 79 Ortsverbänden.

Das Havariekommando mit Sitz in Cuxhaven ist die gemeinsame Einrichtung des Bundes und der fünf norddeutschen Bundesländer für das maritime Unfallmanagement auf Nord- und Ostsee und zuständig für die Bewältigung komplexer Schadenslagen.

Kombüse in Oberndorf

Gastraum verwandelt sich in Näh-Café

KREIS CUXHAVEN. Am 4. Mai wird die „Kombüse 53 Grad Nord“ in Oberndorf ab 14 Uhr zum Näh-Café. Der Gastraum verwandelt sich wie an jedem ersten Sonntag im Monat in ein kleines Atelier mit bunten Garnen, Stoffen, Wolle und vielen geschickten Händen. Die Gäste kommen mit Nähmaschinen oder anderem Nadelwerk – oder zum Zuschauen, Zuhören und Torteessen.

Am Sonntagabend ab 19 Uhr wird der Humor tiefschwarz: Jürgen Gebert bietet „Der gefriergetrocknete Bräutigam“. Der Regisseur und Schauspieler am Hamburger Kellertheater hat zwei großartige Literatinnen im Gepäck: die Grande Dame der kanadischen Gegenwartsliteratur Margaret Atwood und die Engländerin Kate Atkinson, die sich mittlerweile in die erste Liga der britischen Literaturszene geschrieben hat. Versprochen wird ein wunderbar literarischer Abend mit bizzarem Humor. Reservierungen unter Telefon (0 47 72) 8 60 89 13 sind empfohlen. (red)

Verkehrswacht Börde Lamstedt

„Fit im Auto“ – drei Plätze frei für Fahrtraining

KREIS CUXHAVEN. Die Verkehrswacht Börde Lamstedt bietet mit dem Fahrtraining „Fit im Auto“, Senioren ab 65 Jahren die Möglichkeit, das eigene Können hinter dem Steuer zu testen. Drei Personen können sich noch anmelden für die Übungseinheit am **Dienstag, 14. Mai**, von acht bis 13 Uhr. Weitere Termine, zu denen sich interessierte ältere Autofahrerinnen und Autofahrer anmelden können, sind Dienstag, 18. Juni, Dienstag, 13. August und Dienstag, 24. September. Die Teilnehmer treffen sich am Bahnhof Hemmoor am Bistro „Gleis 3“.

„Zuerst wird über die neuesten Verkehrsregeln gesprochen“, erklärt Helmut Möller von der Verkehrswacht. „Anschließend werden sowohl im realen Straßenverkehr der Stadt Hemmoor in Begleitung geprüfter Fahrlehrer gefahren als auch unter Anleitung von speziellen Trainern Elemente aus dem Verkehrssicherheitstraining absolviert.“

Anmeldungen: Helmut Möller, Telefon (0 47 71) 47 61. (cmo)

Lesermeinung

Professionelle und einfühlsame Begleitung im Seehospital

Über ein Erlebnis im Helios Seehospital Sahlenburg berichtet Richard Jankautzki:

Am 5. März kam ich als Notfall spätmittags ins Helios-Seehospital Sahlenburg – zum Glück. Sehr schnell wurde endlich die Ursache meiner Beschwerden gefunden und dann wurde es ernst. Meine Frau und ich wurden nach diversen Untersuchungen sehr menschlich, freundlich und kompetent aufgeklärt.

Noch am Abend begann die Notoperation, die bis in die späte Nacht andauerte. Meine Frau wurde trotz fortgeschrittener Nacht zu Hause angerufen und über den gelungenen Verlauf der Wirbelsäulen-Operation informiert. Ich möchte mich, auch im Namen meiner Frau, beim ge-

samten Team, allen voran beim Leitenden Oberarzt Herrn Al-Jaeafee, für die professionelle und einfühlsame Begleitung in dieser Nacht und in den darauffolgenden Tagen bedanken. Ein besonderes Lob gilt auch den Physiotherapeutinnen Susanne und Jana im Seehospital.

Die weitere Begleitung und Mobilisierung in der Capio-Klinik Otterndorf verlief ebenfalls erfolgreich, sodass ich heute dankbar feststellen kann, dass ich schon jetzt, deutlich vor dem kompletten Abschluss der Behandlung, wieder relativ gut auf die Beine gekommen bin. In den nächsten Wochen geht es sicher – wie versprochen – weiter bergauf. Danke!

Richard Jankautzki, Altenwalde



Die Vater- oder Mutter-Kind-Beziehung endet nicht mit der Trennung – aber im wahren Leben kann der Kontakt schwierig sein.

Foto: Dittrich/dpa

Eltern bleiben immer beide

Begleiteter Umgang kann bei strittigen Trennungen der einzige Ausweg sein – jetzt auch im Cuxland

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Wenn Wut, Trauer und Hassgefühle die Zeit der Trennung und Scheidung beherrschen, haben Eltern oft keine Kraft mehr, konstruktiv über den künftigen Umgang mit den gemeinsamen Kindern zu verhandeln. In so einer Situation kann Begleiteter Umgang ein Ausweg sein, um Kindern den Kontakt zu beiden Elternteilen zu ermöglichen.

Seit erst einem Jahr ist dies nun in Stadt und Kreis Cuxhaven möglich – dank finanzieller Aufstockung beim Deutschen Kinderschutzbund. „Das hat in Cuxhaven immer gefehlt“, stellt Sabine Schulz, Sozialarbeiterin beim Kinderschutzbund, fest. Der Begleitete Umgang sei eine Jugendhilfemaßnahme, nur „hat bisher immer der Anbieter dafür gefehlt“.

Neun Familien begleitet die neu eingestellte Kollegin Christa Schöps inzwischen. Häufig gebe eine gerichtliche Auflage den Anstoß, aber Voraussetzung sei das nicht, erklärt sie. Beim Jugendamt müssten Eltern den Begleiteten Umgang beantragen.

Der Kontakt des Kindes zu beiden Elternteilen sei elementar wichtig, so die Sozialarbeiterin. „Erwachsene müssen lernen, den Blickwinkel der Kinder einzunehmen, denn diese haben sich die Situation nicht ausgesucht.“

Details genau festgelegt

In einer Elternvereinbarung wird zu Beginn einer Begleitung genau festgelegt, was bei den Treffen möglich sein soll und was nicht. Bevor es zur ersten „Übergabe“ in den Räumen des Kinderschutzbundes kommt, lernt das Kind die Räume und die begleitende Per-



Christine Ramm, Mitglied des Vorstands im Deutschen Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven (l.), und Christa Schöps sind froh, Familien mit dem Begleiteten Umgang durch Krisenzeiten führen zu können.

Foto: Reese-Winne

son, die später bei jedem Treffen im Raum ist, kennen; das sind Christa Schöps und einige Honorarkräfte. Erst dann beginnen in der Segelckestraße (Stadtmitte) in Cuxhaven die Treffen mit dem Elternteil, das nicht mehr beim Kind lebt. Dies sei beileibe nicht immer der Vater, betont Christa Schöps. In zweien der neun Fälle handle es sich um die Mutter.

„Ich bin hier wichtig“

Rituale und Spiele helfen dabei, sich kennenzulernen (bei den ganz Kleinen, die bei der Trennung noch Baby waren) oder Erinnerungen zu wecken. „Das Kind soll merken: Ich bin hier wichtig.“

Die Konflikte müssten vor der Tür gelassen werden. Wie hoch die Verletzungen der Partner seien, sei mitunter spür- und greifbar, wenn es ihnen nicht einmal möglich sei, sich im Flur zur Übergabe zu begegnen.

Aber auch die Kinder könnten Ängste mitbringen, zumal, wenn sie vorher heftige Auseinandersetzungen mitbekommen oder lange von einem Elternteil getrennt ge-

wesen seien. „Häufig beziehen sie den Konflikt auf sich: War ich etwa schuld?“

Der Begleitete Umgang soll Grundvertrauen wieder aufbauen. Deshalb spielen Regeln darin eine so große Rolle. „Die Eltern verpflichten sich zum Mitwirken“, so Christa Schöps.

An die Stelle von Misstrauen und Schuldzuweisungen träten durch die neutrale Begleitung Mut und Optimismus. „Das wird von den Betroffenen sehr positiv aufgenommen.“

Langfristig sei das Ziel, Mütter und Väter auf einer Basis wieder zusammenzubringen, die ihnen ermöglicht, eine gewisse Gelassenheit zu entwickeln und sich in die neue Lebenssituation einzufinden: „Das macht es den Kindern viel leichter, aber auch den Erwachsenen. Es geht darum, dass alle gewinnen.“

Motivation muss groß sein

Die Eltern lassen sich dafür auf einiges ein, denn neben der Bereitschaft, sich nur unter den Augen einer Begleitperson zu treffen, ist auch einiges an Koordination er-

forderlich, um den Zeitpunkt zwischen Arbeit, Kindergarten, Schule, Hort und Mittagsschlaf des Kindes abzustimmen, in dem das Treffen funktionieren kann. Die meisten der Kinder, um die es geht, sind zwischen eineinhalb und zwei Jahren alt, es gab aber auch schon unter Einjährige. Die Ältesten sind acht und zwölf Jahre alt.

Drei bis sechs Monate dauert ein Begleiteter Umgang mit zwölf Treffen und weiteren dreien als Übergang. Eine Elternvereinbarung mit Absprachen für zukünftige Treffen bildet den Abschluss. Aber auch danach könnten Eltern sich weiter an die Beratungsstelle wenden, betonen Sabine Schulz und Christine Ramm, Vorstandsmitglied des Kinderschutzbunds Cuxhaven.

Inzwischen stößt das Angebot an die personellen und räumlichen Grenzen, weshalb Christa Schöps sich mehr auf die Koordination und Vorbereitung konzentrieren will, während Sozialpädagogen, Sozialarbeiterinnen oder Erzieher – Männer wie Frauen – als Honorarkräfte die Begleitung übernehmen. Eng wird es auch im einzigen Beratungs- und Spielzimmer des Kinderschutzbunds. Erweiterung ist erwünscht, solange nur die Räume weiter so zentral und zu Fuß vom Bahnhof aus gut erreichbar bleiben.

So geht es

• **Begleiteter Umgang** kommt auf Vermittlung des Jugendamts oder Beschluss des Familiengerichts zustande.

• **Ansprechpartnerin** beim Deutschen Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven e.V.: Christa Schoeps, (0 47 21) 6 22 11, schoeps@kinderschutzbund-cuxhaven.de

Sahlenburger Ansichten ins Licht gesetzt

Neuer Film von Dieter Allers / Geschichte und Gegenwart des einstiges Dorfes zusammengeführt

CUXHAVEN. Für sein neuestes Video hat sich der Cuxhaven-Filmer Dieter Allers nach Sahlenburg begeben. In der DVD „Sahlenburg, das Ortsporträt“, die jetzt erhältlich ist, können sich Ortsansässige und Fans des Stadtteils wiederfinden.

Viele Stunden hat Dieter Allers mit der Kamera an der Küste, im Wald und im Hinterland verbracht und dazu alte Fotos gesichtet.

Dieser Film erzählt die Geschichte Sahlenburgs, beginnend mit dem einstigen von Landwirtschaft geprägten Dorf. Umgeben von Wald, Watt und Heide, entstand in relativ kurzer Zeit ein beliebter Ferienort. Die Geschichte wollte Dieter Allers mit dem Hier und Heute zusammenführen. Sur-



Aufsitzen zur Wattwagen-Fahrt: Ausschnitt aus dem Sahlenburg-Film von Dieter Allers. Foto: Allers

ferspot, Kletterpark und das neue Wattenmeer-Besuchszentrum kommen ebenso vor wie der Wernerwald, der Geestrücken mit den

Verbindungen nach Duhnen und Arensch. Es geht also dem leidenschaftlichen Filmemacher (80) nach eigenem Bekunden auch da-

rum, daran zu erinnern, dass Cuxhaven mit seinen Stadtstränden und den Ortsteilen Altenbruch, Duhnen und Sahlenburg (unter anderem) eine überaus reiche Urlaubsregion mit vielfältiger Natur und touristischer Infrastruktur darstellt. Über Feriendomizile, Strandbereiche sowie über das Weltnaturerbe Wattenmeer zu berichten, sei für ihn einfach ein „Muss“.

Dabei sei Sahlenburg in jeder Jahreszeit eine Erholungszone der besonderen Art, findet er. Der Film eröffne darauf einen bewussten Blick. Erzeugen möchte er damit auch ein Identitätsgefühl für diesen Stadtteil.

Die DVD kann in der Olivabuchhandlung für zehn Euro erworben werden. (mr)